

Katarzyna Urbaniak-Walczak: Die »Conceptio per aurem«. Untersuchung zum Marienbild in Ägypten unter besonderer Berücksichtigung der Malereien in El-Bagawat. Oros-Verlag, Altenberge 1992, XV + 263 S., inkl. 33 Abbildungen.

In seine Reihe *Arbeiten zum spätantiken und koptischen Ägypten* hat Prof. Martin Krause das Werk von K. Urbaniak-Walczak aufgenommen. Das Werk beschreibt den Kuppelraum der Friedenskapelle des Klosters El-Bagawat in der Oase Kharga in Ägypten. Es geht um ein zirkuläres Malereiprogramm aus den 4.-5. Jh. Besonders erforscht wird dort die Gottesmutter als Orante neben einer Taube. Nach der Beschreibung gibt das zweite Kapitel die »frühen literarischen Zeugnisse der Inkarnation Christi« (S. 54-107). Ein letztes Kapitel analysiert die ikonographischen Nebenthemen, Taube, Schweigen und Lauschgestus. Dem Gesamtzyklus sind die S. 179-187 gewidmet. Eine reiche Bibliographie mit Indices der Bibelstellen und der Hauptthemen (192-228) machen die Arbeit leicht benutzbar. Die besondere Schwierigkeit dieses Buchs liegt in der grenzenlos dokumentierten Gattung der theologischen Themen. Die 860 Fußnoten sind manchmal jede eine Monographie wert, da K. U.-W. fast überall den Kern höchst umstrittener Fragestellungen antastet. Obwohl sie sich hauptsächlich mit der koptischen Überlieferung beschäftigt, geht sie leicht zur syrischen, griechischen und sogar zur lateinischen Dokumentation über. Damit ist der Spezialist ab und zu unzufrieden. Z. B. S. 23 sind nach H. Stern (1960) die *Acta Theclae* von Basilius v. Seleucia für die nebenan gelegene Exodus-Kapelle Hauptargumente für eine Datierung in die 2. Hälfte des 5. Jahrhunderts. Die beschränkte Verbreitung dieser Lokal-Akten lassen das kaum vermuten. S. 61 hätte man etwas über *memra* = *logos* für Gen. 1.3 *vayyomer* im Kodex Neofiti erwartet. S. 67 und 76-79 für die *Epistula Apostolorum* hätte man J. Barbel, *Christos Angelos*, Bonn 1941, S. 235ff. ausweisen können, und Hornschuh's (PTS 4 Berlin 1965) Datierung 160-170 ist nicht erwähnt, noch seine Parallelen für *diakonia*. S. 80 werden die Oden Salomos nur koptisch in Betracht gezogen, ohne Berücksichtigung der Literaturgeschichte durch Lattke in seinem 3. Band (1986). Um kurz zusammenzufassen, könnte man mit derselben Methode z. B. dem Thema *Sigè*, (wo S. 158 sogar das Leben Petrus des Iberers auftaucht!) ein riesiges Buch widmen. Abgesehen von der normalen Komparatistik im Rahmen der Kunstgeschichte begegnet man einer sehr treffenden literarischen Stelle in Konstantins *Ad coetum sanctorum* (S. 75). Mehrmals scheint uns, daß die literarischen Konvergenzen weniger für Ägypten gültig sind, als für die gesamte untergegangene Einheit des christlichen Denkens vor der Aufspaltung in verschiedene Sprachen. Mit dem Buch K. U.-W's wird der Leser immerhin sich unzähliger Themen erinnern müssen, was nicht unnütz ist.

Michel van Esbroeck

*Novum Testamentum Aethiopicum: Die katholischen Briefe*. Herausgegeben von Josef Hofmann (†) und Siegbert Uhlig (= Äthiopistische Forschungen 29). Stuttgart, Steiner, 1993. 264 S., Ln., 168,- DM.

*Novum Testamentum Aethiopicum: Die Gefangenschaftsbriefe*. Herausgegeben von Siegbert Uhlig und Helge Maehlum (= Äthiopistische Forschungen 33). Stuttgart, Steiner, 1993. 186 S., Ln., 124,- DM.

Vom äthiopischen AT sind die meisten Bücher in kritischen Ausgaben zugänglich,<sup>1</sup> auch wenn

<sup>1</sup> Den bei E. Ullendorff: *Ethiopia and the Bible* (London: Oxford Univ. Press, 1968), S. 34 aufgelisteten Ausgaben sind jetzt noch Mich und Hos hinzuzufügen, beide hg. v. H. F. Fuhs, Bonner Biblische Beiträge 28 bzw. 38 (Bonn: Hanstein, 1968 bzw. 1971).